

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Eichen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abg. 1.40 einj. 20. - 3. Kunst- u. Gewerbe-Verl. 10. - 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewalt
Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste.
Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 174

Altensteig, Mittwoch, den 29. Juli 1936

58. Jahrgang

Dr. Goebbels besichtigt die Reichshauptstadt im Olympia-Gewand

Berlin, 28. Juli. Der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, der am Dienstag an die Bevölkerung Berlins einen Aufruf erließ, die Häuser zu schmücken und zu beslaggen, unternahm am Dienstagmorgen eine Besichtigungsfahrt durch Berlin, um in erster Linie die von amtswegen vorbereitete Ausschmückung der Berliner Straßen und Plätze in Augenschein zu nehmen.

Die Hauptpunkte der Besichtigung waren vor allem der Platz vor dem Berliner Rathaus mit dem neuen Olympia-Brunnen, der Lustgarten, in dem am 1. August die große Jugendlundgebung stattfinden wird, und die Triumphstraße vom Lustgarten zum Reichsportfeld.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach seine besondere Genugung darüber aus, daß es gelungen sei, die Bauarbeiten in Berlin, insbesondere auch die vielen Straßensanierungen, rechtzeitig vor Beginn der Olympischen Spiele fertigzustellen, so daß Berlin jetzt ein sauberes und ordentliches Bild bietet. Er dankte den Beteiligten für ihre rastlose und aufopfernde Arbeit bei den Vorarbeiten für die Olympiaausstattung der Berliner Straßen. Abgesehen von einigen geringfügigen Korrekturen, die noch vorgenommen werden müßten, könne die Ausschmückung Berlins, soweit sie von behördlicher Seite durchgeführt worden sei, als abgeschlossen gelten.

Berlins Olympia-Gewand ist fertig.

Panzerkreuzer „Admiral Scheer“ in Barcelona eingetroffen

Berlin, 28. Juli. Das Panzerkreuzer „Admiral Scheer“ ist am 28. Juli 15 Uhr in Barcelona eingetroffen.

Verkehrsoffer der letzten Woche

Berlin, 28. Juli. Der Reichs- und preussische Verkehrsminister gibt bekannt:

141 Tote und 4090 Verletzte

Und die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reich während der vorigen Woche. Der Minister mahnt: Ihr Jugendlichen auf Motorvähern, fahrt vorsichtig! Wenn ihr mit lauem Schwatzer und übermäßiger Geschwindigkeit durch belebte Straßen rast, zeigt ihr nicht Scheid und Fehllust, sondern Mitleid und Rücksichtlosigkeit!

Wirbelsturm im Osten Münchens

München, 28. Juli. Das Unwetter, das am Montag die Gegend des Starnberger Sees heimsuchte, hat im ganzen Ostteil und besonders im Osten Münchens die schwersten Schäden anrichtet. Zwischen Ottobrunn und Höhenkirchen herrschte ein böser Wirbelsturm, daß fünf Wagen eines Personenzugs umstürzten. Von den 14 Reisenden wurden 4 geringfügig verletzt. Sechs bespannte Wagen eines Zirkus, die auf der Straße fuhren, wurden samt und sonders etwa 8 Meter weit in ein Feld geschleudert, wobei sie vollständig in Trümmer gingen. Zehn Zirkusleute wurden mehr oder minder schwer verletzt. In Höhenkirchen allein wurden sieben Stadel vernichtet. Der Gesamtschaden in dieser Gegend dürfte etwa 400 000 RM. betragen.

Furchtbares Unwetter im unteren Inntal

Kolnheim, 28. Juli. Am Montagabend ging über das untere Inntal ein furchtbares Hagelwetter hinweg, das ungeheuren Schaden anrichtete. Einige Häuser wurden durch den Sturm niedergedrückt, Ställe und Keller standen unter Wasser. Hunderte von Fensterbänken wurden zertrümmert und zahlreiche Telefon- und Stromleitungen wurden zerstört. Auch der Wildbestand hat sehr stark gelitten. Auf einer Wiege wurden sechs tote Rehe aufgefunden, die von den häßnerelgroßen Hagelstößen erschlagen waren. In den Obstkärgärten hängt vielfach fast kein Apfel mehr am Baum. Die Gemüsegärten wurden ebenfalls größtenteils verwüstet. Auf den Feldern liegen Hunderte von toten Stuten.

Betriebsunfall bei der neuen Nord-Süd-S-Bahn

Berlin, 28. Juli. Am Dienstag gegen 8 Uhr fuhr der vom S-Bahnhof Oranienburgerstraße in Richtung Bahnhof Friedrichstraße fahrende S-Bahn-Zug auf einen vor dem Blocksignal vom Bahnhof Friedrichstraße wartenden Zug leicht auf. Dadurch wurden einige Reisende unerheblich verletzt. Infolge der Betriebsstörung trat eine Streckensperrung ein. Acht leicht verletzte Reisende nahmen auf dem Bahnhof Friedrichstraße ärztliche Hilfe in Anspruch. Die an Ort und Stelle sofort aufgenommene Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Aufbau der Leibeserziehung der deutschen Jugend

Vereinbarung des deutschen Reichsbundes für Leibesübungen mit der Hitler-Jugend

Berlin, 28. Juli. Der Reichsportführer und der Jugendführer des Deutschen Reiches erlassen aus Anlaß der Neuregelung der körperlichen Erziehung der deutschen Jugend folgenden Aufruf:

Aufruf an die Jugend Deutschlands:

Im Jahr des Deutschen Jungvolks hat die Jugendbewegung Adolf Hitlers durch die fast rastlose Erfassung der im Jungvolk stehenden Jugend einen gewaltigen Aufschwung genommen. Im gleichen Jahr ist der Zusammenschluß der deutschen Turn- und Sportverbände zum Deutschen Reichsbund für Leibesübungen vollzogen worden. Damit haben wir gemeinsam die Voraussetzung für einen großzügigen und planvollen Aufbau der Leibeserziehung der deutschen Jugend im Sinne des nationalsozialistischen Volkstaates geschaffen. Die deutsche Jugendbewegung und die deutsche Sportbewegung haben am Tage des Beginns der Olympischen Spiele durch die Abgrenzung ihrer Aufgabengebiete und durch die Festlegung ihrer gemeinsamen Arbeit an der deutschen Jugend ihre innere Einigung vollzogen. Unser Bekenntnis zur gemeinsamen Arbeit gewährleistet die Einheitslichkeit der Leibeserziehung der deutschen Jugend und bedeutet einen weiteren Schritt zu unserem Ziel, die Leibesübungen zu einer Lebensgewohnheit des deutschen Volkes zu machen.

Vertrag des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen mit der Hitlerjugend

Die gesamte Erziehung der deutschen Jugend außerhalb der Schule ist Angelegenheit des Jugendführers des Deutschen Reiches. Bei der Durchführung der körperlichen Erziehung der Jugend wird der Reichsportführer maßgeblich gehört und beteiligt. Zur Regelung der Fragen der körperlichen Schulung der Jugend treten der Jugendführer des Deutschen Reiches und der Reichsportführer eine Vereinbarung, die bestimmt:

1. Deutsches Jungvolk. Die gesamte körperliche, charakterliche und weltanschauliche Erziehung aller Jugendlichen im Alter bis zu 14 Jahren erfolgt ausschließlich im Deutschen Jungvolk.

Aus diesem Grunde führen die Vereine des DRL keine eigene Jugendabteilungen für Jugendliche im Alter bis zu 14 Jahren. Der Reichsportführer veranlaßt, daß alle noch in der Organisation des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen stehenden Jugendlichen in das Deutsche Jungvolk eintreten. Am den Nachwuchs für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

nicht zu gefährden und um dem gesunden Leistungstreben der Jugendlichen Rechnung zu tragen, führt das Deutsche Jungvolk neben seinem allgemeinen Ausbildungsdiens in einem zusätzlich freiwilligen Übungsbetrieb diejenigen Sportarten durch, die vom Jugendlichen seiner Veranlagung und seiner Reigung entsprechend selbst gewählt werden können. Dieser freiwillige Sport ist für diejenigen Pimpfe, die ihn gewählt haben, Jungvolkdienst wie jeder andere Dienst im Deutschen Jungvolk. Der beauftragte Jungvolk-Führer ist für die Durchführung des freiwilligen Sportdienstes verantwortlich. Der DRL stellt für den Übungsbetrieb des D.J., soweit möglich, seine Übungsplätze, Übungsgeräte und für die Mitarbeit im Jungvolk geeignete Übungsleiter zur Verfügung.

2. Hitler-Jugend. Zur Förderung der sportlichen Leistungen und zur Sicherung des Nachwuchses des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist die Betätigung aller sportlich veranlagten Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren in den Vereinen des DRL erwünscht. Der DRL verpflichtet sich, seine Jugendlichen im Rahmen des von Jugendführer des Deutschen Reiches gegebenen Erziehungsprogramms zu erziehen. Voraussetzung für die Beteiligung von Mitgliedern der HJ an der Ausbildung in den Vereinen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist die Inangriffnahme des Trainings für das Leistungsabzeichen der Hitlerjugend, das mit abgeschlossener 16. Lebensjahr erworben sein muß. Hitzlerjugend, die nach Vollendung des 16. Lebensjahres das Leistungsabzeichen nicht erworben haben, sind bis zum Abschluß der Prüfungen vom Übungsbetrieb des DRL zurückzustellen. Der Jugendführer des Deutschen Reiches erkennt den hohen Wert einer Leibeserziehung durch den DRL an und fördert die Beteiligung der in der HJ erfassten Jugendlichen an den Wettkämpfen und Wettspielen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Zu dem Vertrag zwischen dem Jugendführer des Deutschen Reiches und dem Reichsportführer ist eine Reihe von Ausführungsbestimmungen erlassen. In diesen heißt es: Es gehören der zweite und vierte Sonntag im Monat der Schulung im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Endlich wird bestimmt, daß der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen Wettkämpfe und Wettspiele nur für Mitglieder des DRL ausschreibt. Den Mittelpunkt aller sportlichen Veranstaltungen der HJ bilden die Mannschaftswettkämpfe. Das Abkommen gilt sinngemäß für den Bund Deutscher Mädchen und die weiblichen Jugendgruppen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Eden zur Kolonialfrage

Eine aufweichende Erklärung

London, 28. Juli. In seiner Unterhaus-Rede befaßte sich Eden mit der Lage in Danzig. Er schilderte die Vorgänge der letzten Monate und erklärte, er könne über die letzten Verordnungen nichts sagen, solange er noch keinen Bericht hierüber habe. Sein ganzes Bestreben habe darin bestanden, die Völkerverständigung zum Arbeiten zu bringen.

Dann kam der englische Außenminister auf die Frage der Mandatsgebiete zu sprechen. Die Regierung sei bereit, die Frage auf einer internationalen Konferenz unter den Aupspien des Völkerverständigung zu erörtern. Auf einer solchen Konferenz würde sie ihrerseits völlig bereit sein, Fragen wie zum Beispiel größerer Garantien für den Zutritt zu kolonialen Rohstoffen und die ihnen entgegenstehenden Hindernisse zu erörtern. Diese Frage könnte sehr wohl auf der kommenden Völkerverständigung im September behandelt werden. Eden wandte sich hierauf die Frage zu, ob eine tatsächliche Ubergabe von Gebieten von der Regierung beabsichtigt werde, die sie auf Grund eines Mandats besitze. Eden betonte, daß diese Frage die Politik aller Mandatsmächte berühre. Soweit die britische Regierung in Frage komme, würde die Frage der Ubergabe eines Mandatsgebietes unvermeidlich große Schwierigkeiten moralischer, politischer und rechtlicher Natur hervorrufen, von denen die Regierung offen sagen müsse, daß sie nicht in der Lage gewesen sei, irgend eine Lösung für sie zu finden.

In der sich an die Rede Edens anschließenden Aussprache ergriff zunächst der Führer der liberalen Opposition, Sir Archibald Sinclair, das Wort. Er gab seiner Befriedigung über die Feststellungen des Außenministers Ausdruck, daß die britische Regierung nicht bereit sei, Verhandlungen, die durch die deutsche Wiederbesetzung des Rheinlandes ausgelöst worden seien, als gescheitert anzusehen. Das eigentliche Friedensproblem sei wirtschaftlicher Natur. In diesem Zusammenhang behandelte der Redner die Frage der Arbeitslosigkeit und des Bevölkerungsdruks, sowie das Konfliktproblem. Er vertrat die Meinung,

daß ähnliche Fragen, vor denen Deutschland stehe, durch die Rückgabe der früheren Kolonien nicht gelöst werden könnten. Es könne im Ernst aber auch nicht behauptet werden, daß die Frage, ob Deutschland Kolonien besitzen solle, nicht diskutabel sei.

Der Arbeiterpartei-Lawrence verlangte von der Regierung die Abgabe einer Erklärung, aus der hervorgehe, in welchem Maße die englischen Streitkräfte eingesetzt werden würden. Die Arbeiterpartei habe kein Vertrauen zu der Außenpolitik der Regierung.

Als weiterer Redner sprach der konservative Abgeordnete Sir Aukes Chamberlain. Seine Ausführungen erschöpften sich im wesentlichen in den bei ihm üblichen gehässigen Angriffen und Verdächtigungen Deutschlands.

Bei Schluß der Unterhaus-Aussprache wurde der Haushalt des Auswärtigen Amtes mit 313 gegen 138 Stimmen angenommen.

Lloyd George zu europäischen Fragen

London, 28. Juli. Im weiteren Verlauf der Aussprache im Unterhaus ergriff auch Lloyd George das Wort. Er erklärte, der Versailler Vertrag sei ein Kompromiß zwischen einer ganzen Reihe widersprechender Forderungen und Ansprüche gewesen. England habe den Mittelweg eingeschlagen. Eine der Schwierigkeiten sei der Grundlag der Selbstbestimmung gewesen. Hierauf seien Danzig und der Korridor zurückzuführen und hieran seien auch einige der im Falle Ungarn gemachten Forderungen schuld. Das sei ein Teil der an dem Vertrag von Versailles geübten Kritik. Die andere Kritik gehe dahin, daß der Vertrag niemals ausgeführt worden sei. Nach dem Ausschließen Amerikas aus der Reparationskommission habe Frankreich die ausschlaggebende Stimme erhalten. Die Folge sei gewesen, daß Reparationen weit rückwärts als erforderlich beansprucht worden seien.



Der Bürgerkrieg in Spanien

Lloyd George wandte sich dann der jetzigen außenpolitischen Lage zu. Er erklärte, wenn die Politik der Regierung überhaupt irgend etwas belege, dann bedeute sie, daß England sich ehrlich und aufrichtig bemühen sollte, dem jahrhundertalten Konflikt zwischen Teutonen und Galliern ein Ende zu bereiten. Wenn der Regierung dies gelänge, dann werde sie Europa einen unschätzbaren Dienst erwiesen haben. Jedermann sei bekannt, daß die Abrüstungskonferenz nichts anderes darstellte als ein launiges Intrigenpiel der gerüsteten Mächte um die Erhaltung ihrer Vorherrschaft. Er freute sich außerordentlich, daß dieses Kapitel abgeschlossen sei und daß ein neuer Anfang gemacht werden solle. Er freute sich auch darüber, daß das Abkommen von Stresa nicht wieder ins Leben gerufen werden solle. Er sei froh, daß der Einmarsch in das Rheinland und selbst die Befestigung des Rheinlandes als etwas Unabänderliches angenommen werde.

In dem Augenblick, als der französisch-russische Pakt unterzeichnet worden sei, hätten die für die Sicherheit Deutschlands verantwortlichen Personen ihre wichtigsten industriellen Gebiete nicht ohne Schutz lassen können, um so weniger, als Frankreich die gewaltigsten Befestigungen errichtet habe, die jemals die Welt gesehen habe. Hitler wäre ein Verräter an seinem eigenen Land gewesen, wenn er angesichts dieser Lage nicht etwas zum Schutze Deutschlands unternommen hätte.

Lloyd George begrüßte hierauf die Erklärung, die Neville Chamberlain kürzlich zur Mandatsfrage abgegeben hat. Er glaube nicht, daß Eden im jetzigen Augenblick weiter hätte gehen können, aber er freute sich, daß nicht die Türe zugeworfen worden sei. Er wünsche Eden und seinen Freunden für die Fünfmächte-Konferenz den besten Erfolg. Er verstehe nicht, warum Frankreich nicht mit Deutschland zu einer Einigung gelangen könne. Frankreich habe alles zu gewinnen und nichts zu verlieren. Wenn es Eden gelänge, Frankreich hieron zu überzeugen, dann werde er sich unsterblichen Ruhm holen.

Zum Schluß der Aussprache ergriff Außenminister Eden noch einmal das Wort, um auf die im Verlaufe der Aussprache gestellten Fragen zu antworten. Was die Frage nach dem Programm der geplanten Fünfmächte-Konferenz angeht, so bedauere er, hierzu keine Mitteilungen machen zu können. Zunächst müßte er die Antworten der deutschen und der italienischen Regierung abwarten. Es müsse auf diplomatischem Wege eine Vereinbarung über Zeit und Ort der Konferenz und dann eine Einigung über die Tagesordnung herbeigeführt werden. Die Aufgabe sei ungeheuer groß.

Die olympische Fackel in Ungarn

Szeged, 28. Juli. Von Neufaj bis zur Grenze durchläuft die Olympia-Flamme wieder viele deutsche Dörfer, wo sie überall mit begeisterten Heulrufen begrüßt wird. Die Bewohner stehen gebuldig stundenlang an der Dorfstraße, um den Augenblick des Durchlaufes nicht zu veräumen. Kilometerlang reißt sich Haus an Haus, immer an der Straße entlang. In jedem der unzähligen Fenster flimmert eine Kerze. Durch dieses leuchtende Spalier gleitet die Olympiaflamme nach dem meilsten von Ungarn bewohnten Subotica. Noch ein letzter Fackelwechsel und die Grenze ist erreicht. Auf beiden Seiten der Grenzlinie ist ein mit Kränzen und Blumen umwundenes fahnenge schmücktes olympisches Tor errichtet. 1500 ungarische Radfahrer, darunter viele Frauen, erwarten den Ablauf des ersten ungarischen Läufers. Die Käufer machen Halt. Der Vertreter der Jugoslawen hält eine kurze Ansprache. Ungarn und Jugoslawen kreuzen die Fahnen. Der stellv. Bürgermeister von Szeged, Bela Totz, übernimmt das olympische Feuer im Namen des Königreichs Ungarn. Nach seiner von leidenschaftlichem Patriotismus erfüllten Ansprache singt die Szegeder Liedertafel die ungarische Nationalhymne. Die Grenzwaache salutiert und alle stehen entblöhntes Hauptes.

Die erste Etappe bis Budapest ist 160 Kilometer lang. 203 Läufer wirken mit, meistens erstklassige Sportleute, darunter Dr. Hernadi, der die ungarische Marathonmeisterschaft mehrmals errang. Um 7.15 Uhr erreicht das olympische Feuer das Stadthaus der Igl. Freistadt Szeged, wo es im Namen der Stadt von Obergespan Dr. Georg Imecs empfangen wird. Hier findet eine kurze Feier statt. Der olympische Altar ist ein riesiger Stamm. In einem uralten ungarischen Kelch brennt das olympische Feuer. An den vier Ecken des Altars stehen in Nationaltracht Darsteller der alten ungarischen Gewerbe.

Die Italiener in Berlin eingetroffen

Berlin, 28. Juli. Auf dem Anhalter Bahnhof trafen am Dienstag vormittag 180 italienische Olympiatäpfer ein, unter ihnen 12 Präsidenten der italienischen Sportverbände, 16 Frauen und 23 Kuberer. Hiermit hat Italien, das fast alle Sportarten belegt hat, seine Hauptmannschaft nach Berlin entsandt. Erwartet werden noch in den nächsten Tagen die Reiter und Segler. Die italienische Kolonie in Berlin war besonders stark vertreten. Der italienische Folsolo und die Jugendorganisation waren mit ihren Standarten aufmarschiert. Von deutscher Seite waren u. a. anwesend Erz. Lewald, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Oberstleutnant von und zu Gilsa, Hauptmann Fürstner. Als der Zug in die Bahnhofshalle rollte, wurde der Mannschaft von allen Seiten ein begeistertes Willkommen entgegengebracht. Erz. Lewald begrüßte die Gäste in italienischer Sprache im Namen des Organisationskomitees und brachte ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den König, auf den Duce und auf das siegreiche faschistische Italien aus. Anschließend spielte die Kapelle die italienische Königshymne und die Stoinewja. Der Führer der italienischen Mannschaft General Baccaro dankte im Namen seiner Landsleute für den überaus herzlichen Empfang und schloß seine Worte mit einem Hoch auf den Nationalsozialismus und den Führer.

Unter unaufhörlichen Heulrufen der Berliner Bevölkerung, die sich vor dem Bahnhof eingefunden hatte, fuhr die Italiener dann zum Empfang nach dem Rathaus. Hier erwarteten ihnen im prächtig geschmückten Empfangsraum Vizepräsident Steeg im Auftrage des Staatskommissars den Willkommensgruß der Stadt Berlin. Zur Erinnerung an die Olympischen Spiele in Berlin überreichte er jedem der Teilnehmer das Buch über die Reichshauptstadt und dem General Baccaro die Olympische Erinnerungsplakette der Stadt Berlin.

Hendaye, 28. Juli. Französische Flüchtlinge aus dem nur 11 Kilometer von der spanisch-französischen Grenze entfernten Ort Renteria berichten:

Die Nordgruppe des Generals Mola, d. h. diejenige, die von Pamplona aus nach der Atlantischen Küste zu operiert, hat am Dienstag morgen Tolosa, 26 Kilometer südlich von San Sebastian, eingenommen. Von Vertrauensleuten wurden gleichzeitig Artillerie- und Infanterieverbände in Richtung auf die Linie Hendaye-San Sebastian im Vormarsch festgestellt, was den Schluß zuläßt, daß man sich nunmehr entschlossen hat, der Marzinherrschschaft auch an der Küste ein Ende bereiten zu wollen.

In San Sebastian sind die Geldmittel den Volksfrontlern ausgegangen, so daß man seit einigen Tagen zur Ausgabe von eigenem Papiergeld gezwungen ist. Abgesandte der spanischen Marzisten haben die Grenze überschritten, um zu versuchen, von ihren Gesinnungsgenossen in Frankreich Geld zu erhalten.

Ueber die Gesamtlage an der Front haben wir vollkommen einwandfrei festgestellt, daß sich ganz Kanara, Alava, die Provinzen Leon, Soria, Galicien, Badajoz, ganz Kastilien, Guadaluja, Saragozza, Huesca und Lerida auch am Dienstag noch in den Händen der Nationalisten befinden, die weiterhin langsam gegen Madrid vordringen und die Pässe der Madrid nördlich vorgelagerten Gebirgsseite fest im Besitz haben. Diese Nordgruppe hat keinerlei Rückschläge erlitten.

Ueber die Südgruppe liegen nur Rundfunknachrichten vor, die der im Besitz der Militärgruppe befindliche Sender von Sevilla regelmäßig gibt und die behaupten, daß die Lage in Andalusien weiterhin günstig sei. Aus von Seiten der Regierung zur Verfügung stehenden Quellen dagegen verlautet, daß die Regierungstreue Kräfte, die sich immer mehr in der Hauptsache aus bewaffneten Marzisten und Anarchisten zusammensetzen, im Besitz der Strecke Madrid-Murcia und Madrid-Alicante befinden, daß es also den Nationalisten noch nicht gelungen sei, Madrid von der Levante abzuschneiden. Schwere Schwierigkeiten scheinen in diesen Gebieten den Nationalisten insbesondere bei Albacete entstanden zu sein. Ferner wollen diese Gewährleute wissen, daß die Wasserversorgung Madrids noch in Ordnung sei. Auf besonderem Wege erfahren wir dagegen von dem Kommandierenden der Nordgruppe, General Mola, daß dieser mit der Einnahme Madrids in spätestens drei bis vier Tagen rechnet. Der eigentliche Angriff auf Madrid würde aber auf jeden Fall erst dann angeht, wenn die Südgruppe an sie Anschluß gewonnen habe, was zur Zeit noch nicht der Fall ist.

Der in den Händen der Nationalisten befindliche Rundfunksender von Tetuan in Spanisch-Marokko meldet, daß die Truppen der nationalen Militärhebung den Vormarsch auf die süspanische Hafenstadt Malaga, die sich schon fast eine Woche in den Händen der Kommunisten befindet, fortgesetzt hätten.

Aus Madrid wurde in den Morgenstunden des Dienstags gemeldet, daß sich der dortige Rundfunksender nicht mehr in den Händen der Regierung Siral, sondern im Besitz der Kommunisten befindet.

Saragozza die Schlüsselstellung

Bergignan, 28. Juli. Während in Barcelona die Straßenkämpfe aufgehört haben und die Stadt ihr normales Aussehen wieder zu gewinnen beginnt, konzentriert sich die bewaffnete Auseinandersetzung im Nordosten Spaniens im wesentlichen auf Saragozza. Die zehn in Saragozza liegenden Regimenter, die auf der Seite der Militärgruppe stehen, gelten als die besten Spaniens. Sie halten nicht nur eine strategisch günstige Stellung, die für die weitere Entwicklung von großer Bedeutung ist, sondern sind auch ausgezeichnet bewaffnet. Die Garnison von Saragozza ist die einzige Spaniens, die mit Tanks ausgerüstet ist. Die Bedeutung, die dem Schicksal Saragozzas für den Ausgang des Kampfes zwischen der Militärgruppe und der Madrid der Regierung zukommt, macht die außerordentlichen Anstrengungen verständlich, die die spanische Linke für die Eroberung dieser Stadt macht. Von dieser Seite wird behauptet, daß etwa 15 000 Mann, meist Angehörige der Roten Miliz, in drei Kolonnen auf Saragozza vorrücken. Von unparteiischer Seite wird diese Zahl jedoch angezweifelt und erklärt, daß jede der drei Kolonnen höchstens 2500-3000 Mann stark sei, die überdies nur mäßig ausgerüstet und nur in losen Verbänden zusammengefaßt seien. Hingegen sei die Bewaffnung dieser Abteilungen eine gute. Am meisten Sorge scheint der Führung in Barcelona die strategische Leitung der Operationen zu machen. Unter diesen Umständen dürften die Abteilungen der katalonischen Linkenregierung einen harten Stand gegen die gut disziplinierten Truppen der Militärhebung haben.

Aus Stadt und Land

Altenteig, den 29. Juli 1936.

Belegenschaftswechsel im Freizeitlager Altheim. Nachdem die beiden ersten Lagerzeiten schon eine erfreuliche Belegenschaft aufwiesen, wurde bei der am Samstag eröffneten Lagerzeit ein Rekordbesuch erzielt. Im Laufe des Samstag und Sonntag rückten 350 Hitlerjugenden ins Lager ein, um hier die wohlverdiente Freizeit zu verbringen. Allein aus dem Banngebiet 126 Schwarzwald sind 300 Jungen im Lager untergebracht, während der Unterbann VI/180 Leonberg 50 Jungen entsandte. Infolge des teilweise schlechten Wetters ist ein großes Verlebedürfnis entstanden, dem die vorhandenen Bücher nicht genügen konnten. Es ergeht deshalb an alle Volksgenossen die herzliche Aufforderung, dem Freizeitlager Altheim Bücher zur Verfügung zu stellen. Der Lagerführer Bannführer Waidelisch bittet, gute Jugendbücher auf der Bannstelle in Freudenstadt abzugeben und dankt im Voraus für die Zurverfügungstellung.

Berunglüht ist am Sonntagabend auf der unteren Talstraße bei der Zementbrücke ein Motorradfahrer aus Kotfelden. Er fuhr auf den Sicherheitsstein und überfiel sich. Der Motorradfahrer wurde ziemlich verletzt und das Rad schwer beschädigt.

Regold, 28. Juli. (175 Lehrer im Schulungslager.) 175 Erzieher aus den Kreisen Heilbronn, Redarzulm und

Spanisches Flugzeug mit Goldbindung
Paris, 28. Juli. In Le Bourget ist am Dienstag vormittag ein dreimotoriges spanisches Flugzeug von Madrid kommend eingetroffen. Neben vier Fahrgästen befanden sich 1200 Kilogramm Gold in Barren an Bord des Flugzeuges.

Landesgruppenleiter Spanien der NSDAP in Berlin
Berlin, 28. Juli. Unter den deutschen Volksgenossen, die der italienische Dampfer „Principessa Maria“ in Barcelona an Bord nahm, befand sich auch der Leiter der Landesgruppe Spanien der Auslandsorganisation der NSDAP. Der Stellvertreter des Führers brachte den Landesgruppenleiter Hg. Helermann und Wg. Weninger, den Sektionsleiter der Deutschen Kameradschaft in Barcelona in seinem Flugzeug nach Berlin. Der Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Bohle, begrüßte auf dem Flughafen Tempelhof die Kameraden aus Spanien und ließ sie in der Heimat herzlich willkommen.

Der Führer spendet weitere 50 000 RM für die geschädigten Spanien-Deutschen

Berlin, 28. Juli. Der Führer und Reichslanzier hat den Hilfsfonds für die geschädigten Spanien-Deutschen einen weiteren Beitrag von 50 000 RM, aus seinen Verfügungsmitteln gespendet.

Lage der Deutschen in Madrid zufriedenstellend

Madrid, 28. Juli. Die Lage der Deutschen in Madrid bietet bisher keinen Anlaß zur Besorgnis. Etwa 700 deutsche Volksgenossen, insbesondere aus den unruhigen Stadtvierteln, haben sich in den Schutz der deutschen Botschaft gegeben, die geräumig und von einem großen Garten umgeben ist. Dank der unermüdbaren Fürsorge des deutschen Geschäftsträgers Dr. Schwendemann und dank der vorbildlichen Disziplin, des Kameradschaftsgeistes und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft ist das Leben in dieser großen Familie vorzüglich organisiert. Lebensmittel und Wasservorräte reichen für längere Zeit aus. Hilfsbereite Hausfrauen der deutschen Kolonie haben eine Räumengemeinschaft gebildet und sorgen für das leibliche Wohl. Die Kinder der zahlreichen deutschen Familien sind in einem unter der Leitung von Erzieherinnen lebenden Kindergarten zusammengefaßt, der in dem schattigen Park des Botschaftsgebäudes eingerichtet worden ist. Sorglos gesungene Kinderlieder verdecken den Ernst der Stunde fast ganz. Ein gut organisierter Kraftwagenpark, der von deutschen Kraftwagenbesitzern versehen wird, unterhält eine ständige Verbindung zwischen der Botschaft und den in der Stadt wohnenden Deutschen, so daß das Wohlergehen auch dieser Volksgenossen jederzeit beobachtet werden kann. Die spanische Regierung erhält mit der deutschen Botschaft gute Beziehungen aufrecht. Sie stellt mehrere Polizeibeamte zur Verfügung, die bei Tag und Nacht für die Sicherheit der deutschen Botschaft sorgen. Da das Stadtbild von Madrid in den letzten Tagen in zunehmendem Maße normal wird, hat sich ein Teil der deutschen Volksgenossen aus der Botschaft wieder in die Wohnungen zurückgegeben. Die deutsche Kolonie in Madrid stellt einen praktischen Beweis für die Wirksamkeit des wahren Volksgemeinschaftsinnwohnenden Geistes.

Stuttgart hilft den geschädigten Spanien-Deutschen

Berlin, 28. Juli. Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart hat an den Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle folgendes Telegramm gerichtet:

Begrüße wärmstens Ihre an deutsche Flüchtlinge aus Spanien gerichtete Botschaft und erkläre mich seitens der Stadt Stuttgart und des Deutschen Auslands-Institutes zur Misslie bereit. Heil Hitler!

Zugleich hat Oberbürgermeister Dr. Strölin dem Hilfsfond für die geschädigten Spanien-Deutschen die Summe von 3000 Reichsmark überwiesen.

Französischer Journalist bei Gibraltar abgeschossen?

Paris, 28. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Rabat soll am Montagvormittag ein Flugzeug mit einem französischen Presseberichterstatter aus Paris an Bord in der Nähe von Gibraltar von Flugzeugabwehrgeschützen getroffen worden und abgestürzt sein. Der französische Journalist sei sofort tot gewesen, während der Pilot in schwerverletztem Zustand in ein Krankenhaus nach Gibraltar gebracht worden sei.

Raulbronn sind in den gegenwärtigen Schussereien zu einem Lehrgang in das Lager Regold einberufen worden. Darunter stellen die Raulbronn den größten Teil mit etwa 70 Mann. Lagerleiter Welz hat eine reichhaltige Folge von Vorträgen, heimatkundlichen Führungen, Kameradschaftsabenden u. a. zusammengestellt. Der Zweck des Lagers ist, die Lehrtätigkeit zu einem Block weltanschaulich gleichgerichteter Erzieher zusammenzuschließen. Die ersten Stunden nach der Ankunft dienen der Unterbringung in den geräumigen Sälen des Seminars. Anschließend folgte die Begrüßung durch den Lagerleiter. Vorträge, die von Rednern der Bewegung gehalten werden, ferner das gemeinsame Lied, gemeinsames Wandern bieten Gelegenheit, die Seele des Volkes und der deutschen Landschaft zum Erlebnis werden zu lassen. Auch die sportliche Betätigung wird das Band der Kameradschaft enger knüpfen. Am Montag erfolgte ein Fußmarsch nach Altenteig und Berneck, wo jeweils Aufenthalt genommen wurde. Für manche der Teilnehmer wird es eine Freude sein, ihre alten Beziehungen, die sie einst als Seminaristen gepflegt haben, wieder aufzunehmen; die andern werden sich freuen, das hübsche Regold und seine schöne Umgebung näher kennen zu lernen. Den ersten Vortrag hielt Gauvater Hg. Krauß aus Stuttgart. Er sprach über die Haltung und die Aufgaben des Erziehers.

Böfingen, 29. Juli. (Brandfall.) Im Sägmehlraum der Sägmühle von Kübler & Bohner brach gestern in den Frühstunden Feuer aus, das von der Böfinger Wehr schnell gelöscht werden konnte, so daß die alar-



mierte Pfalzgrafenweiler Motorprize nicht mehr eingreifen brauchte.

Pfalzgrafenweiler, 28. Juli. (Brandfall.) Sonntag früh, kurz vor 9 Uhr, ertönte Feueralarm. In der M... h... von J. Luz war im Kesselhaus auf bis jetzt noch nicht ganz geklärte Weise Feuer ausgebrochen. Die überaus starke Rauchentwicklung erschwerte zunächst die... der rasch herbeigeeilten Feuerwehr; nach einer halben Stunde konnte jedoch der Brand als gelöscht gelten. Der Sachschaden ist nicht bedeutend. Ein Glück war, daß der Brand so rasch entdeckt worden ist.

Klosterreichenbach, 28. Juli. (Verkehrsunfall.) Gestern vormittag ereignete sich ein Verkehrsunfall. Ein Kur... ein 73jähriger Kriminaloberinspektor, lief beim "Schützen" über die Straße und geriet in ein talauwärts-fahrendes Essener Auto. Er wurde auf den Kühler geworfen, erlitt jedoch nur leichtere Verletzungen.

Wildbad, 28. Juli. (Tanzturnier um die Süddeutsche Meisterschaft.) Am Samstag fand hier ein großes Tanzturnier statt. Die Veranstaltung war gut besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Sieger und damit süddeutische Meisterpaar wurden Herr... und... Das Siegerpaar ist gleichzeitig „Deutscher Meister“ und belegte unlängst auf dem Internationalen Tanzkongress den zweiten Platz.

Neuenbürg, 28. Juli. Am Sonntagvormittag fand bei R. Silberstein Witwe eine Versammlung des Soldatenbundes statt. — Kreisassessor P. B. Bilger sprach über Organisationsfragen. Ferner sprachen der Kreisbetriebsgemeinschaftswalter für die RWB. 17 und 18, P. Blappert-Wildbad, Kreisjugendwarter Straker-Wildbad, die Kreisrauenwarterin Fr. Beyer, und Kreisrauenleiterin Frau Treutle. — Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittag in der Hauptstraße. Ein Radfahrer aus Sprollenhaus namens Karl Hesselshwerdt stieg beim Aufsteigen auf sein Fahrrad gegen das Vorderrad eines Lastzug-Anhängers. Das Fahrrad geriet unter den Anhängerwagen. Der Radfahrer trug eine Beinverletzung, vermutlich einen Beinbruch, davon. Man brachte ihn ins Kreiskrankenhaus.

Calw, 28. Juli. (Die Vorkämpfe zum Koffhäuser-Bundes-schießen im Kreis Calw.) An den vergangenen beiden Sonntagen sind auf den Schießständen in Röttenbach und auf der Talschach-Schießbahn in Calw die Vorkämpfe zum Bundes-schießen des Reichskriegsbundes „Koffhäuser“ ausgetragen worden. An den beiden Teilkämpfen beteiligten sich insgesamt acht Kriegerkameradschaften des Kreises und 19 Mannschaften. Von diesen haben 16 Mannschaften über 200 Ringe erschossen, während drei Mannschaften ungenügend abschnitten. — Die beste Mannschaft war: Altbürg mit 452 Ringen. Meister-schütze des Kreisverbands wurde Karl Zizmann, Stammheim, mit 135 Ringen, er erhielt zugleich die Silberne Ehrennadel des Koffhäuser-Bundes. Am Bezirks-Ausscheidungs-schießen in Altbürg am 16. August nimmt die Meistermannschaft Altbürg teil. Den Ehrenpreis für die stärkste Beteiligung an den Wettkämpfen erhält die Kriegerkameradschaft Röttenbach.

Herrenberg, 27. Juli. (Gefährter Felddieb.) Schon längere Zeit machte sich in den Gärten um Herrenberg herum ein Dieb bemerkbar, der wahllos mitnahm, was ihm in die Hände fiel. Außer Feldfrüchten aller Art waren auch die Stallhasen nicht vor ihm sicher. Nun wurde er am Samstagnacht auf frischer Tat ertappt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Das besonders Verwerfliche seines Tuns war, daß er seinen zwölfjährigen Buben auf keine Raubzüge mitnahm.

Kirchheim, 29. Juli. (Regimentstreffen des ehemaligen Landw.-Inf.-Regts. 122.) Die früheren Angehörigen des Landwehr-Inf.-Regiments 122 trafen sich am Sonntag zur Gedächtnisfeier am Denkmal des Regiments. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste sprach der Kommandeur des Regiments, Oberstleutnant a. D. Freiherr von Gütlingen-Schleppgrell. Er gedachte dabei der 724 Toten des Regiments, von denen man heute wieder, dank der gewaltigen Taten unseres Führers, wisse, warum sie gestorben seien. Nach dem Lied vom guten Kameraden wurde eine Reihe Kränze am Ehrenmal niedergelegt.

Empfingen, 28. Juli. (Vom Dach gestürzt.) Letzte Woche ereignete sich hier ein schwerer Unfall. Der Maurer Pius Hauser stürzte beim Ausbessern des Daches seines Hauses in die Tiefe auf harten Boden. Der Ortsarzt stellte einen Bruch des einen und eine Zerspaltung des anderen Armes fest.

Tübingen, 28. Juli. (Alemannengräber.) Vor kurzem wurden dem Urgeschichtlichen Institut von Oberwachtmeister Burkhart auf dessen Bauplatz in Derendingen Gräber mit Skeletten und Beigaben in vorbildlicher Weise gemeldet. Auf einer Fläche von 8,3 auf 8,4 Meter wurden insgesamt fünf Gräber freigelegt, vier Frauengräber und ein Männergrab. Es wurden zahlreiche Funde gemacht.

Hailfingen O.M. Rottenburg, 28. Juli. (Wirbelsäulenbruch.) Die 17 Jahre alte Angela Weiß war in der Scheune mit Strohballen beschäftigt und stürzte in die Tiefe. Mit einem schweren Wirbelsäulenbruch mußte die Verunglückte in die Klinik nach Tübingen verbracht werden.

Stuttgart, 28. Juli. (Griechische Journalisten.) Am Montag waren eine Anzahl griechischer Journalisten, vorwiegend Vertreter der hauptstädtischen Presse, die sich auf einer Fahrt durch Deutschland und nach Berlin befinden, Gäste der Stadt Stuttgart. Am Abend bereiteten die Stadt Stuttgart und die Ortsgruppe Stuttgart des Deutschen Auslandsklubs den ausländischen Gästen einen Empfang in den Räumen des Deutschen Auslandsklubs.

Regimentstreffen. Die ehemaligen Angehörigen des Infanterieregiments Nr. 121 (Württemberg (3. Bätt.)) Nr. 121 veranstalteten am 22. und 23. August in Ludwigsburg ein Regimentstreffen, verbunden mit einer nationalen Kundgebung.

Wildbad, 28. Juli. (Lebensgefährlich verletzt.) Am Sonntag fuhr ein in Bad Cannstatt wohnhafter Motorradfahrer in der Stuttgarter Straße aus bis jetzt noch nicht bekannter Ursache auf einen dort parkenden Fernlastzug auf. Dadurch wurde der Motorradfahrer schwer verletzt. Bei dem Verunglückten besteht Lebensgefahr.

Heute Beisehung der toten SA-Männer

Stabschef Luze und Gauleiter Wagner sprechen bei der Beisehung

Mannheim, 28. Juli. Mannheim steht ganz unter dem Eindruck des furchtbaren Kraftwagenunglücks im Schwarzwald. Die ganze Stadt hat Trauerbeflaggung angelegt. In den frühen Morgenstunden des Dienstags sind die toten SA-Männer in ihre Heimatstadt zurückgeführt, die sie am Samstag so frohgemut verlassen hatten. In aller Stille erfolgte die Aufbahrung der Leichen im würdig ausgeschmückten Ridelungenaal des Rosengartens. Die Trauerfeierlichkeiten sind auf Mittwoch nachmittag festgesetzt worden. Um 15 Uhr wird im Ridelungenaal ein offizieller Trauerakt stattfinden. Stabschef Luze und Gauleiter Wagner werden sprechen. Nach einem Vorbeimarsch der Ehrenkürme vor den Särgen erfolgt dann die feierliche Überführung der Toten nach dem Hauptfriedhof, wo sie in einem Sammelgrab ihre letzte Ruhestätte finden werden.

20 000 RM. Evende des Führers für die Hinterbliebenen der toten SA-Männer — Weitere Spenden

Berlin, 28. Juli. Zur Unterstützung und Linderung der ersten Not hat der Führer für die Hinterbliebenen und Verletzten des Unglücks bei Freudenstadt im Schwarzwald den Betrag von 20 000 RM., der Reichsfinanzminister einen solchen von 20 000 RM. und der Stabschef einen weiteren Betrag von 10 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Reichsbeamtenführer P. Hermann Reef hat namens des Reichsbundes der Deutschen Beamten an den Chef des Stabes der SA, P. Victor Luze ein Telegramm gerichtet, in dem er das Beileid der deutschen Beamten zu dem furchtbaren Verkehrsunfall bei Freudenstadt ausspricht und zur Linderung der Not der Hinterbliebenen der toten SA-Kameraden den Betrag von 25 000 RM. zur Verfügung stellt.

Weitere Beileidstelegramme an Stabschef Luze

Berlin, 28. Juli. Reichsführer SS. Himmler sprach dem Stabschef Luze mit folgendem Telegramm das Mitgefühl der SS. aus:

Zu dem entsetzlichen Unglück und dem Tod der 25 braven SA-Männer spreche ich Dir und allen Kameraden der SA mein und der gesamten Schutzstaffel herzlichstes Beileid aus. War/soeben auf der Durchfahrt durch Freudenstadt bei den Verwundeten, denen es im großen und ganzen gut und hoffnungsvoll geht. Himmler, Reichsführer SS.

Im Namen der gesamten Hitlerjugend telegraphierte der Reichsjugendführer:

Lieber Parteigenosse Luze! Zu dem furchtbaren Unglück, das unsere SA. betroffen hat, spreche ich Ihnen zugleich im Namen der gesamten Hitlerjugend mein aufrich-

tiges Beileid aus und bitte Sie, auch den Angehörigen den Ausdruck der herzlichsten Teilnahme der deutschen Jugend zu übermitteln. Heil Hitler! Ihr Balduv v. Schirach.

Der Stellvertreter des Führers richtete das folgende Telegramm an den Stabschef der SA:

Lieber Parteigenosse Luze! Bitte bringen Sie den Angehörigen der Toten und den Verwundeten des furchtbaren Autounglücks, das unsere Kameraden des Sturmes 45/171 der SA. betroffen hat, mein tiefstes Mitgefühl zum Ausdruck. Heil Hitler! Ihr Rudolf Hess.

Reichsminister Kerrl, der zur Zeit erkrankt ist, ließ sofort nach Bekanntwerden der erschütternden Unglücksbotschaft aus dem Schwarzwald Stabschef Luze fernmündlich seiner aufrichtigen Anteilnahme versichern und beauftragte einen SA-Obersturmbannführer seines Geschäftsbereiches, in seinem Namen bei der Beisehung der 24 SA-Männer einen Kranz zu überbringen.

Ein weiteres Todesopfer

Im Kreiskrankenhaus in Freudenstadt starb gestern das bei dem Autounglück schwerverletzte Mädchen Ruth Maurer.

Im Krankenhaus Freudenstadt liegen jetzt noch 32 SA-Männer, sechs Mädchen und der Kraftwagenführer. Ihr Befinden ist überwiegend zufriedenstellend. Im Krankenhaus in Forbach sind fünf SA-Männer, von denen zwei noch schwer darniederliegen, sowie ein Mädchen.

Die verletzten Stuttgarter Mädchen

Die Namen der in den Krankenhäusern liegenden Stuttgarter Mädchen sind folgende: Marie Fürti, Else Feiß, Anna Mugele, Marie Mayer, Berta Steimig (alle von Stuttgart-Untertürkheim) und Liselotte Kummeler von Heilbronn.

Sulz a. G., 28. Juli. (Ein Sulzler unter den toten SA-Männern.) Unter den auf der Seiensfelder Steige tödlich verunglückten Mannheimer SA-Männern befindet sich auch der Sohn des Adlerwirts, Heint. Hörrmann von hier. Er war mit seinen Kameraden am Samstagabend in Sulz eingetroffen. Die SA-Männer waren hier im Bürgerquartieren untergebracht, hatten am Samstagabend im „Adleraal“ einen Kameradschaftsabend zusammen mit hiesigen Kameraden und Einwohnern veranstaltet, am Sonntagvormittag einige Staffelläufe durchgeführt und waren dann nach Wildberg maršiert. Die Sulzler, die über die prächtige Haltung der Mannheimer sehr befriedigt waren, verabschiedeten sich noch auf dem Platz beim Wildberger Kloster herzlich und wünschten ihnen gute Fahrt.

Erntehilfswerk der Schwäbischen Hitler-Jugend

Stuttgart, 28. Juli. In einem Befehl des Gebietsführers Sundermann wird der Einsatz der gesamten Schwäbischen Hitler-Jugend für die Sicherstellung der diesjährigen Ernte angeordnet:

1. Die Belegschaften sämtlicher Schwäbischer Hitler-Jugend-Lager werden je 3 Tage lang als Erntehilfsmannschaften eingesetzt. Die Bannlager (Hitler-Jugend) beteiligen sich an der Ernte selbst. Die Jungbannlager (Deutsches Jungvolk) helfen bei den Aushilfsarbeiten (Aehrenlese). Die Lagerführer nehmen die Aufstellung gemeinsam mit dem Kreisbauernführer vor.
2. Die Landesbauernschaft wird sich mit den führenden Stellen der Wirtschaft in Verbindung setzen, um darüber hinaus die Freistellung der Jungarbeiter aus den Betrieben für diese Aktion zu erwirken. Ich erwarte, daß sich alle Kameraden, denen vom Betrieb diese Möglichkeit gegeben wird, uneigennützig in den Dienst dieses Hilfswerks stellen. Ebenso ist es für alle Studenten und höhere Schüler Ehrenpflicht, mit anzupacken. Es muß der gemeinsamen Arbeit von Reichsnährstand und Hitler-Jugend gelingen, die Sorgen des deutschen Bauern und damit des ganzen deutschen Volkes zu mindern. Hitler-Jugend anpacken!

Zu dem Befehl des Gebietsführers hat die Landesbauernschaft Württemberg und die Sozialabteilung des Gebietes W (Württemberg) folgende Ausführungsbestimmungen erlassen: 1. Der Kreisbauernführer setzt sich umgehend mit den Lagerführern der ihm zugeteilten Lager persönlich in Verbindung und regelt mit ihnen den Einsatz der Erntehilfsmannschaften. Der Kreisbauernführer ist für die Zuteilung auf die einzelnen Ortsbauernschaften seiner Kreisbauernschaft verantwortlich, während der Ortsbauernführer diese Frage innerhalb seiner Ortsbauernschaft zu regeln hat. 2. Die Kreisbauernschaft sorgt für Transportmöglichkeit vom Lager zum Arbeitsort, sofern die Anfahrts nicht mit den Fahrrädern erfolgen kann. 3. In der Regel bleiben die eingesetzten Mannschaften bei den Bauern zu Nacht und werden im Bauernhaus verpflegt, falls in tägliches Zurückkehren ins Lager wegen zu großer Entfernung nicht möglich ist. Da die Jungen, die die Lager besuchen und Erntehilfe leisten, ihren Lagerbeitrag trotzdem weiterzahlen, werden die betr. Bauern oder Landwirte ersucht, den Jungen ein Entgelt zu geben. 4. Der Einsatz erfolgt in jedem Fall als Gruppeneinsatz. Der Junge darf nicht länger als 2 Tage beschäftigt werden. Der Lagerführer gibt in jedes Dorf einen Führer mit, der für die dort eingesetzten Jungen verantwortlich ist. 5. Als Erntehilfsmannschaften kommen die Hitler-Jungen in den Altersstufen von 16 bis 18 Jahren in Frage; die darunterliegenden Jahrgänge der Hitler-Jugend und des Deutschen Jungvolkes werden lediglich zu Arbeiten nach der Ernte herangezogen, (also z. B. Aehrenlesen usw.) Ueber die zum Einsatz kommenden Jugendlichen entscheiden in jedem Fall der Lagerführer und Lagerarzt. 6. Die Hitler-Jugend-Führerschaft trägt dafür Sorge, daß der Einsatz ihrer Kameraden für den Bauern auch eine tatsächliche Hilfe darstellt.

Nimm Dir fest vor:
Keinen Abend ohne Chlorodont

Achtung Arbeitsbuch!

Im Nachgang zu dem vor einigen Tagen im redaktionellen Teil erschienenen Artikel wird ergänzend mitgeteilt, daß durch Anordnung maßgebender Stelle auch die Änderung der Wohnung eines Arbeiters oder Angestellten im Arbeitsbuch vom Betriebsführer eingetragen werden muß. Es wird bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß nachstehende Veränderungen unverzüglich auf dem vorgeschriebenen Formular dem Arbeitsamt durch den Betriebsführer zu melden sind:

- a) Anzeige über Einstellung eines Arbeiters, Angestellten oder Lehrlings;
- b) Anzeige über die Entlassung eines Arbeiters, Angestellten oder Lehrlings;
- c) Anzeige über die Aenderung der Beschäftigungsart eines Arbeiters oder Angestellten;
- d) Anzeige über die Aenderung der Wohnung eines Arbeiters oder Angestellten.

Neben der Meldung an das Arbeitsamt sind die Veränderungsanzeigen a bis c gleichzeitig vom Betriebsführer in das Arbeitsbuch Seite 6 ff., die Anzeige zu d in das Arbeitsbuch Seite 2 einzutragen.

Die Betriebsführer werden dringend gebeten, die Vorschriften über die Veränderungsanzeigen genau zu beachten. Arbeitsamt Nagold.

Großfeuer im Kloster Heiligenbronn

Schramberg, 28. Juli. Am Dienstagabend kurz nach 8 Uhr wurde in Schramberg die Freiwillige Feuerwehr nach dem benachbarten Kloster Heiligenbronn, Teilgemeinde von Sulgen, alarmiert. Das Delonomiegebäude des Klosters war gegen 9 Uhr bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Es besteht Gefahr, daß das Feuer sich auch auf die Nachbargebäude ausdehnt.

Das gesamte Großvieh konnte gerettet werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die Ursache des Feuers ist bis jetzt noch ungeklärt. Außer den Feuerwehren von Schramberg wurden auch noch die Feuerwehren von Oberndorf, ebenso die Feuerwehren der Umgebung alarmiert.

Zu dem Großfeuer erfahren wir noch, daß in dem etwa 20-30 Meter langen, völlig niedergebrannten Delonomiegebäude über 90 Wagen Heu, sowie große Vorräte anderer Futtermittel mit verbrannt sind. In den Stallungen waren über 200 Schweine, über 50 Kinder und 8 Pferde untergebracht, die — wie schon berichtet — alle in Sicherheit gebracht werden konnten.

Eine Schwester des Klosters bemerkte kurz nach 8 Uhr starke Rauchentwicklung und alarmierte sofort die Klosterinsassen. Obwohl diese schnell zur Stelle waren, fand das ganze Dach bereits in hellen Flammen. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, so daß man sich auf die Rettung des lebenden Inventars beschränken mußte. Auch der Umstand, daß man erst lange Schlauchleitungen bis zu einem etwa 200-300 Meter entfernten Föhden legen mußte, trug dazu bei, daß sich das Feuer so rasch ausbreiten konnte.

Die Ursache des Brandes wird in Kurzschluss oder Selbstentzündung vermutet. Die Tatsache jedoch, daß die ganze Front des Gebäudes plötzlich vom Feuer erfaßt wurde, läßt nicht ganz ausgeschlossen erscheinen, daß Brandstiftung vorliegen könnte.

Hinrichtung in Ellwangen

Ellwangen, 28. Juli. Die Justizprokessstelle Stuttgart teilt mit: Am 28. Juli d. J., früh 5 Uhr, ist in Ellwangen der 1877 geborene Christian Hammer aus Stillau, Kreis Ellwangen, hingerichtet worden. Hammer, der vom Schwurgericht in Ellwangen wegen Mordes zum Tode verurteilt war, hatte am 11. Juli 1935 gemeinschaftlich mit seiner vermindert zurechnungsfähigen Tochter ihre in Blutschande erzeugten beiden Kinder im Alter von 4 und 8 Jahren in ihrem Tümpel ertränkt, um sich ihrer zu entledigen.

Mütterberatungsfunde

ausnahmsweise Donnerstag, den 30. ds. Mts. von 2-4 Uhr im Gemeindehaus. Im August fällt dieselbe aus.



Olympia

Sonderhefte der Berliner illustr. Zeitung
Preis Mk. 1.—

Sonderausgabe der Münchner illustr. Presse
Preis 20 Pfg.

Olympia-Zeitung, off. Organ der XI. Olympischen Spiele 1936, herausgegeben von der Reichssportleitung, täglich erscheinend
Preis 20 Pfg.

empfehlte die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer verläßt Bayreuth. Die erste diesjährige Ausführung des „Rings des Nibelungen“ wurde am Montag mit der „Götterdämmerung“ abgeschlossen. Wieder war der Führer, bevor er die Wagnerstadt verließ, im Festspielhaus anwesend, wo er in den Pausen mit den in seiner Begleitung befindlichen Reichs- und Staatsministern von den Theatergeistes und der Bevölkerung Bayreuths stürmisch begrüßt wurde. Noch in der Nacht verließ der Führer mit seiner Begleitung die Wagnerstadt.

Hagelshauer über der Starnberger Gegend. Am Montag nachmittag ging über der Gegend von Starnberg ein heftiger Hagelshauer nieder, der mit einem schweren Gewitter verbunden war. Die großen Hagelstöße zertrümmerten die Felder restlos. Fenster und Ziegel gingen in Massen in Trümmer. Stellenweise stehen die Bäume vollkommen kahl da. Straßen und Plätze sind überfüllt mit Schutt, Sand, Scherben, Ziegelsteinen, Zweigen und Ästen.

Hinrichtung in Bamberg. Wie die Justizprokessstelle Bamberg mitteilt, ist am 28. Juli in Bamberg der 1912 geborene Wilhelm Schröder aus Drösendorf hingerichtet worden. Schröder hatte am 11. Januar 1936 einen schlafenden Arbeitskameraden erschossen und ihm einen Gelddbetrag von 20 RM geraubt.

Vier Tote durch Gasvergiftungen in einer Braunkohlengrube. In einer bei Breitscheid im Dillkreis gelegenen Braunkohlengrube, in der zur Zeit ein Wetterstich niedergebracht wird, sind durch die Abgabe eines in einem Schacht aufgestellten Benzinmotors vier Arbeiter getötet worden. Drei weitere liegen schwer vergiftet im Krankenhaus.

Französisches Bombenflugzeug abgeschürzt. In der Nähe des Flugplatzes von Chartres stürzte am Dienstag ein Bombenflugzeug bei einer Übung ab. Vier der fünf Insassen fanden dabei den Tod, der fünfte konnte sich durch Fallschirmabsprung retten.

3 Tote und 40 Verletzte bei einem Gebäudeeinsturz. In Ajaccio auf der Insel Korsika ist ein altes Gebäude am Montag nachmittag zusammengeklüppert, wobei 3 Personen getötet und etwa 40 verletzt wurden. 15 von ihnen sind in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus von Ajaccio eingeliefert worden.

Beste Nachrichten

Regensburger Domspähen beim Führer

Verfestsadener, 28. Juli. Die Regensburger Domspähen stäteten dem Führer auf dem Oberjatzberg einen Besuch ab, um ihm für die Förderung des Chores zu danken. Die Domspähen erfreuten den Führer durch einige Proben ihrer einzig dastehenden Kunst.

Geburtstagsglückwünsche des Führers an Ministerpräsident Mussolini

Berlin, 28. Juli. Der Führer und Reichkanzler hat dem ital. italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zu seinem Geburtstag telegraphisch Glückwünsche übermittelt.

Die deutschen Olympia-Sternflieger unterwegs

Berlin, 28. Juli. Am Dienstagmittag starteten in ganz Deutschland unsere Olympia-Sternflieger zu ihrem zweitägigen Flug nach der Reichshauptstadt. Bei diesem „Deutschen Sternflug 1936“, den der Reichsluftsportführer aus Anlaß der Olympischen Spiele für die Mitglieder seiner Luftsport-Landesgruppen ausrichtete, werden vor allem die Anzahl der angeflogenen Flugplätze, die Geschwindigkeit der Belagungen, die Gesamtkilometerleistung (mindestens 500) und die Anzahl der je Flugzeug beförderten Personen bewertet. Infolge des zum Teil überaus ungünstigen Wet-



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Nagold

Die Tätigkeitsberichte für den Monat Juli sind von den Ortsgruppen und Stützpunkten bis spätestens Montag, den 3. 8. 36, an die Kreisleitung einzusenden.

Kreisgeschäftsführer.

Partei-Kenter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle

Der Gesellschafterrechtsberater hält morgen Donnerstag, nachmittags von 11-12 Uhr in Nagold auf der Verwaltungsstelle (altes Postamt) eine Sprechstunde ab. Gesellschafterangehörige können sich dort in allen Fragen des Arbeits-, Sozial- und Sozialversicherungsrechts beraten lassen.

Nr. IV., BdM., JM.

Bann 126 Schwarzwald

Betr.: Ökspresenfahrt. Die Beiträge und Fahrtkosten zur Ökspresenfahrt sind sofort, spätestens bis 31. Juli, zu bezahlen. Bei Nichtzahlung dieses Termines ist eine Teilnahme unmöglich. Die Beiträge sind einzubehalten auf das Konto des Bann 126 Schwarzwald Girokonto bei der Kreispartakasse in Freudenstadt. Eine weitere Auforderung ergeht nicht mehr. Verwaltung.

ters in den verschiedensten Gegenden Deutschlands, stellte bereits der heutige Dienstagnachmittag hohe Anforderungen an das fliegerische Können der Belagungen. Von den insgesamt 154 gemeldeten Teilnehmern fielen, soweit bisher festgestellt, drei Belagungen aus.

Aufstellung einer Infanteriereferve in England beabsichtigt

London, 28. Juli. Kriegsminister Duff Cooper teilte am Dienstag im Unterhaus mit, daß er beabsichtige, eine neue Infanteriereferve mit einer Anfangsstärke von 17 000 Mann zu schaffen. Die Verpflichtung zur Dienstleistung laute auf sechs Jahre, nach deren Ablauf die Reservisten die Möglichkeit zu einer weiteren Dienstzeit von 4 Jahren erhielten. In die Reserve sollen unverheiratete Leute im Alter zwischen 17 und 25 Jahren aus Großbritannien aufgenommen werden. Für das erste Dienstjahr ist eine Ausbildungszeit von 26 Wochen vorgesehen, für alle weiteren Jahre Übungen von je 14-tägiger Dauer. Während der Ausbildungszeit erhalten die Reservisten die gleiche Löhnung wie die aktiven Truppen. Hinzu kommt eine jährliche Prämie in Höhe von 6 Pfund, die nachträglich ausbezahlt wird.

Gemeinsamer Sitz für die diplomatischen Vertretungen in Trun

Hendaye, 28. Juli. In einer Konferenz der in Spanien akkreditierten ausländischen Missionschefs wurde der Beschluß gefaßt, den offiziellen Sitz der Missionen auf spanischem Boden in Trun gemeinsam in einem zu diesem Zweck gemieteten Haus zu errichten.

Gekorben

Sulz, Kr. Nagold: Heinrich Hörmann, durch Unglücksfall. Schwann: Luise Darr Witwe geb. Pfeifer.

Das Wetter

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern: In der Richtung wechselnde, vorwiegend südwestliche bis westliche Winde, unbeständig und immer noch einzelne Regenfälle, zum Teil gewitteriger Art.

Druck und Verlag: 28. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptkredit: Ludwig Lauk. Anzeigenlsg.: Gustav Wohnitz, alle in Altensteig. P.-N.: VI. 36: 2150. 3zt. Preisl. 3 gültig.

Ehrlicher, tüchtiger Pferdeflecher

welcher im Langholzführen bemanbert ist, kann sofort eintreten bei

Martin Traub, Restauration Altensteig Kreis Nagold.

Suche zu sofort 2 Arbeiter

für Dauerbeschäftigung

Kaufer, Kalkwerk, Nagold.

Einen gut erhaltenen Kinderwagen zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Eine mittelschwere, gute

Aug. u. Schaff. Kuh

mit dem 3. Kalb, 32 Wochen trächtig, oder ein jähriges

Rind

unter 2 die Wahl, verkauft

Großhans, Gaugenwald.

Altensteig

Miele
Motor-Fahrrad
mit Sachs-Motor
Modell 1936

Miele-Motor-Fahrräder werden gern gekauft, da sie in Konstruktion, Material und Form unübertroffen sind und sich vorwiegend durch glänzende Leistung auszeichnen.

Zu haben bei den Verkaufsstellen für Miele-Fahrräder.

Spiele

- wie:
- Fang den Hut
- Salma
- Wensch, ärgere Dich nicht
- Kreuzwort-Pulot
- Sag mir über Pulot
- Elfer raus!
- Schnipp — schnapp
- Lustiges Fragen- und Antwortspiel
- Schach
- Schwarzwald-Quartett und andere Quartett sind stets vorrätig in der

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Was trinkt Ihr Kind?

Und was trinken Sie? Ein erfrischendes, angenehmes, süßes, prickelndes Getränk dient Ihrer Gesundheit. Es schmeckt allen, Jungen und Alten. Es wird hergestellt aus den Dienern der Gesundheit mit Zucker und Fruchtaroma. Eines von diesen ist Ihres!

Apollo-Silber

Teinacher Hirschperle

Zu haben in Altensteig: M. Hartmann, Mineralwasser- und Biergroßhandlung, Tel. 332. Bad Teinach: Gottlieb Dittus, Mineralwasser- und Limonadengeschäft, Tel. 64.

Altensteig.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Johs. Bauer

erfahren durften, sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

